

Vergangenes Leben

Daten & Fakten

Autorin & Geschichte

Autorin: [Stranger with my Face](#)

OriginalName: Past Lives Originalkapitel: Kurzgeschichte

Originallocation: [Magicaltheory.com](#) Originalstatus: fertig

Anmerkung der Autorin

keine

Übersetzerdaten

Übersetzt von: Celina Fairy bitte direkt bei uns im [Forum](#) posten, da sie leider keine Email angegeben hat

Übersetzte Kapitel: 1

Übersetzungsstatus: fertig

Anmerkung der Übersetzerin

Keine

Beta

Kein

Rating

ab 6

Hauptperson

Ginny und Draco

Kategorie

Romance

Stand nach Buch

4

Mehrteiler

Nein

Kurzzusammenfassung

Snape erinnert sich an die Vergangenheit, und hat einen Plan, wie er Draco und Ginny zusammenbringen kan

Es schien, als sei die Große Halle nie so laut gewesen. Das Lachen tanzte ansteckend durch den Raum. Frühling hatte in Hogwarts Einzug gehalten, und jeder schien in guter Stimmung zu sein. Jeder, außer Severus Snape, dem Zaubertranklehrer. Snape saß am Lehrertisch, dunkel, schaute jeden böse an, und rieb das fettige Haar an seinem Kinn. Seine großen dunklen Augen striffen durch den Raum, jemanden suchend, dem er eine Strafarbeit geben könnte. Diese ganze Fröhlichkeit belästigte ihn.

Snape's Augen fielen auf einen schwarzhaarigen Jungen, der am Ende des Gryffindortisches saß. All seine vielen Freunde riefen ihm Begrüßungen zu, und lächelten ihn an. Sie liebten Potter alle. Die Szene erinnerte Snape so sehr an jemand anderen, den er einst gekannt hatte. Alles war gleich, bis zu dem dünnen, rothaarigen, kleinen Mädchen, das neben ihm saß, und den Quidditchkapitän verliebt ansah.

Ginny Weasley lachte herzlich über etwas, das Harry Potter gerade gesagt hatte. "Oh, Harry," kicherte sie.

Lily Evans lachte herzlich über etwas, das James Potter gesagt hatte. Sie schüttelte ihren Kopf. "Oh, James."

Nur Snape bemerkte, was am Slytherintisch gegenüber vor sich ging. Ein stolzer, junger Mann saß da, die Augen auf sie gerichtet. Er starrte das rothaarige Mädchen mit derselben Bewunderung an, die sie nur Potter vorenthielt. Dann drehte er sich schnell um, weil einer der anderen Slytherins sich an ihn richtete. Er war beschämt. Was würden sie denken, wenn sie es wüssten?

Die Slytherins verließen die Große Halle. Es war schon spät; Zeit, ins Bett zu gehen, und von der Weltherrschaft zu träumen. Snape war nicht über den letzten streifenden Blick überrascht, den Draco Malfoy Ginny Weasley über die Schulter zuwarf, die immer noch Potter anlächelte. Snape hatte gewusst, dass es so kommen würde. Er konnte die Zukunft sehen, wenn er sich an die Vergangenheit erinnerte. Er war der eine gewesen, der sie so viele Jahre zuvor so angesehen hatte.

Eine laute Explosion war aus dem Zaubertrankklassenzimmer zu hören. Schüler schrieten, als der falsche Trank sich in ihre Haut fraß, und ihre Haare verbrannte. Ein wütender Professor schimpfte sehr mit der sich immer wieder entschuldigenden Lily Evans. Das war nicht einmal annähernd das erste Mal, dass sie ihren Trank verpfuscht hatte. Zaubertränke war die einzige Klasse, wo sie einfach nichts richtig machen konnte, sehr zu ihrem fortwährenden Ärger.

Versuchen Sie, mein Klassenzimmer zu zerstören, Miss Weasley?" fragte Professor Snape nach dem Unterricht. Das war schon das dritte Mal diese Woche. "Nein, Sir," murmelte sie, mit gesenktem Kopf, aber Snape wusste, dass sie fürchterlich errötet war, und darum kämpfte, die Tränen zurückzuhalten. Er wollte Gryffindor so viele Punkte wie nur möglich abziehen. Er wollte ihr Strafarbeiten aufgeben. Er wollte sie so anschreien, dass sie in Zaubertränke niemals wieder etwas in

Unordnung bringen würde.

Er konnte nicht. Snape öffnete den Mund, um sie anzusprechen, aber was herauskam war nur ein schwerer Seufzer. "Miss Weasley, Sie werden in dieser Klasse durchfallen, nicht zu vergessen, dass Sie uns alle umbringen, wenn sie keine Hilfe bekommen. Ich bin versucht, Sie sofort durchfallen zu lassen, und mir den Ärger zu ersparen." Sie hob ihre schreckgeweiteten Augen. Er fühlte eine große Woge Mitleid von einem Ort kommen, den er schon lange nicht mehr benötigt hatte. (Jaja, das gut Herz, ne? *gg*) "Der einzige Ausweg, wie Sie es noch schaffen könnten, ist, Sie besorgen sich eine Nachhilfe. Ich kann es für Sie arrangieren, aber seien Sie gewarnt, wenn Sie sich nicht verbessern, werde ich zusehen, dass Sie niemals wieder einen Fuß in diesen Kerker setzen.

Die Bibliothek war immer still. Deshalb mochte Snape sie so sehr; er musste nicht zuhören, wie jeder Spaß hatte. Er las sich seine persönliche Kopie von "Moste potente Potions" zum dritten Mal durch. Er wollte dazu fähig sein, alle aufgelisteten Zaubersprüche zu brauen. Er wollte der Beste sein. Er wollte niemals für weniger arbeiten.

"Uh, Severus?" unterbrach eine zögernde Stimme sein heiteres Lesen. Snape wirbelte herum, und fand Lily Evans, die ihn anstarrte. Sein Herz begann hart in seiner Brust zu hämmern. Sie wollte mit ihm sprechen. Er hätte tanzen können, vielleicht jubeln. Er versuchte, kühl zu bleiben, und schaute sie überheblich an. Er sah aus, als hätte er ein schmerzhaftes Bauchweh. Sie fing noch mal an, ihre Stimme zitterte. "Ich fragte mich, ob du mir mit meinen Zauberspruchsaufgaben helfen könntest?" Sie sah den enttäuschten Blick auf seinem Gesicht, und begann hastig zurück zu weichen. "Ich bin nicht sehr gut in Zaubersprüchen, und ich weiß, dass du der Beste in der Klasse bist. Aber du schaust beschäftigt aus. Entschuldige, dass ich dich gestört habe." Lily drehte sich um, um wegzurennen. Sie konnte nicht glauben, dass sie ihn gefragt hatte. Wie dumm, dachte sie, natürlich würde er ihr nicht helfen.

Snape hatte es die Sprache verschlagen. Er konnte nicht glauben, dass sie den Nerv gehabt hatte, ihn um Hilfe zu fragen. Slytherins hassten Gryffindors schließlich. Sie musste sich wirklich verbessern wollen, in diesem Fall. Kein Wunder, dass sie ins Haus der Mutigen gesteckt worden war. "Warte," rief er aus. Sie drehte sich schockiert um. "Ich werde dir helfen." willigte er ein.

"Ich glaube, Sie kennen Mister Malfoy." Er zeigte auf Draco, der mit offenem Mund in der Ecke des Kerkers stand. Er hatte weder Ginny noch Draco gesagt, mit wem sie jeden Abend der nächsten paar Monate verbringen würden. Snape grinste innerlich listig. Draco war der beste Zauberspruchsschüler, den er seit langer Zeit unterrichtet hatte, natürlich, aber da gab es auch versteckte Motive, hinter seinen Handlungen. Natürlich wussten weder Draco noch Ginny dies.

Ginny hätte hier und jetzt sterben können. Oh Gott! Draco Malfoy würde ihr Nachhilfelehrer sein. Er würde dies höchst wahrscheinlich zur Hölle für sie machen, und natürlich würde er jeden dummen, kleinen Fehler, den sie gemacht hatte, jedem erzählen. Snape musste ein Lächeln verstecken, als Ginny so rot wurde, dass ihre Gesichtsfarbe mit ihrer Haarfarbe übereinstimmte.

"Dann wirfst du die Baumschlangenhaut hinein..."

"Als nächstes gib die Elfenflügel dazu..."

"Besprenkle es mit ein paar von den..."

"Gib ein wenig von dem hinzu..."

"Rühr solange um, bis es ein hübsches Waldgrün wird.."

"Ohmeigott!" schrie Ginny. "Ich hab's geschafft!" Sie klatschte wie wild, und umarmte Draco vor Freude.

Dieser grinste verstohlen.

Snape schaute vom Sortieren seiner Akten auf. Keiner von ihnen war tot, oder selbst irgendwie verletzt; sie schienen gut vorwärts zu kommen, und jeder Kessel war in Tip-Top Ordnung. Alles in allem waren diese Nachhilfestunden ein großer Erfolg. Ginny schien mit Draco sogar warm geworden zu sein, obwohl es eine Weile gedauert hatte, bis sie ihm traute.

"Das reicht für heute Abend," unterbrach Snape. "Die Schüler sollten bereits in ihren Gemeinschaftsräumen sein. Ich gebe Ihnen eine Erlaubnis, damit Mr. Filch ihnen keine Strafarbeit gibt, aber beeilen Sie sich." Er wollte nicht, dass einer von ihnen verletzt wurde. Im Moment gab es in Hogwarts schreckliche Gefahren, wie jedes Jahr. "Mister Malfoy, vielleicht sollten Sie Miss Weasley zum Gryffindorturm begleiten." Draco zuckte zurück. Es schien etwas komisch, dass Snape wollte, dass er Ginny begleitete. Er vermutete, dass Snape dachte, seit er Schulsprecher war, könne er sich um Ginny kümmern. Außerdem war sie jünger. Er führte sie aus dem Zimmer, und dachte nach. Draco war nicht sicher, wo die Gryffindors lebten, aber er wusste, dass es in einem der Türme war. So ließ er Ginny anführen, und verlor sich komplett in seinem Gedanken. Die Prüfungen waren nah, und das hieß, es war Zeit, dass er ein Date fand, für das Fest am Tag davor. Er hatte sich erst kürzlich eingestanden, dass er sich wünschte, Ginny fragen zu können. Er würde wahrscheinlich wieder mit Pansy Parkinson enden. Die Slytherins würden niemals für ihn eintreten, wenn er mit einer Gryffindor ging.

Lily war die einzige Person, die ihn als das sah, was er wirklich war. Sie wusste, dass er etwas im Sinn hatte, in der Nacht, als er sie zum Gryffindorturm zurückbegleitete. Er war nervös. Sie konnte es sagen, an der Art, wie er seine Kleidung unbewusst zurechtzupfte.

„Ist alles in Ordnung?“ fragte Ginny. Draco schreckte auf. Er hatte nicht aufgepasst, wo sie hingegangen waren, aber es schien ihm, als hätten sie ihr Ziel erreicht; das Porträt der fetten Lady.

„Du schaust traurig aus.“

„Ja,“ log er. „Ich bin okay.“

Ginny wunderte sich, was hinter Draco's gutaussehendem Gesicht vorging. Sie hatte ein paar Abende mit ihm in den Kerkern verbracht, und schon jetzt wusste sie, dass er tiefer ging, als er vorgab. Da war etwas, das er ihr nicht erzählte. Sie trat einen Schritt näher. „Bist du sicher?“ fragte sie, und machte damit deutlich, dass sie wusste, dass er log.

Severus schluckte hart. Er starb, er wollte sie fragen. Er wollte sie in seinen Armen halten. Aber er konnte nicht. Selbst, wenn sie „ja“ sagte, würde er sich lächerlich machen, und vielleicht aus Slytherin ausgeschlossen werden. Und wenn sie „nein“ sagte... er wollte nicht darüber nachdenken.

„Ich sollte gehen,“ würgte Draco heraus. Dann schaute er in ihre großen, braunen Augen und fühlte seinen Widerstand dahinschmelzen.

„An was denkst du gerade jetzt?“ fragte sie schüchtern.

„Nun, ich, uh, sieh mal...“ stotterte Snape. Er versuchte seine Selbstsicherheit wiederzugewinnen. Oh, tu es einfach, dachte er. Du hast vor nichts Angst. Sie würde so glücklich sein, wenn sie mit dir zum Ball gehen will. Er schloss die Augen und versuchte, sie sich zusammen vorzustellen. Irgendwie schien ihm das Hohngelächter der Slytherins nicht so real und schmerzhaft, wenn er daran dachte. „Ich habe mich gefragt, ob du mit mir zu dem Ball gehen würdest.“

Ginny's Gesicht fiel ein. Oh, wenn sie doch nur „ja“ sagen könnte! „Draco..“ begann sie sanft, und hoffte, es erklären zu können. Er sah ihr Gesicht, und bedauerte diese Tat sofort. „Nein...“ er stolperte von ihr davon. Sein Gesicht lachte, aber seine Augen weinten. Er versuchte, seine zerbrochene Ehre wiederherzustellen. „Wenn du nicht möchtest, ist das okay. Ich werde jemand anderes finden. Ich dachte bloß, weißt du, dass du gern...“

„Das ist es nicht“, protestierte sie. „Ich würde sogar sehr gern mit dir dahin gehen, aber...“

„Ich habe James Potter bereits versprochen, ich würde mit ihm hingehen.“

„Ich habe Harry Potter bereits versprochen, ich würde mit ihm hingehen.“

„Oh. Ich sehe es. Das ist in Ordnung.“ wisperte Snape. Er musste hier raus. Oh Gott? Warum hatte er sie gefragt? Wie blöd. Es fühlte sich an, als sei sein ganzer Körper versteinert. Er lehnte es ab, mit ihr zu reden, also sagte sie „gute Nacht“ und ging in den Gemeinschaftsraum. Er konnte sich noch immer nicht bewegen. Dieser Ort quälte ihn. Alles was er sah, war ihr Gesicht, als er sie gefragt hatte. Sie war überrascht, verlegen, und er hatte sogar Mitleid in ihren Augen gesehen.

Sie fühlte sich schlecht für ihn. Das tat mehr weh als alles andere.

Draco rannte vom Gryffindorturm so schnell weg, wie er konnte. Er war nicht sicher, wohin er ging, aber er musste einfach hier raus, vielleicht konnte er dann vergessen. Seine Füße trugen ihn in einen Raum, den er nie zuvor gesehen hatte. Es sah aus, wie ein altes Klassenzimmer, das jahrelang nicht benutzt worden war. Er setzte sich auf einen Tisch, und legte seinen Kopf in die Hände. Jeder, der

über ihn stolperte, würde denken, dass er weinte. Er tat es nicht, war weit davon entfernt.

Draco kochte vor Wut. Nach dem Schmerz kam der Zorn. „Wenn sie Potter mir vorzieht, ist das in Ordnung,“ fauchte er bitter. „Aber es wird ihr leid tun. Dafür werde ich sorgen. Sie hat keine Macht mehr über mich, nicht mehr, ich werde es nicht zulassen!“ Innerlich verhärtete sich sein Herz, und er sann auf Rache.

„Du hast nur dann verloren, wenn du sie aufgibst!“ wisperte eine gedankenverlorene Stimme von der Tür. Draco drehte sich um, und fand Snape, der ihn mit etwas wie schmerzhafter Nostalgie in seinen Augen anschaute. Draco hatte keine Zeit, Snape zu fragen, woher er wusste, dass Draco hier war, oder woher er wusste, was gerade geschehen war, denn Snape drehte sich auf dem Absatz um, und verschwand mit einem letzten Rauschen seines Umhangs.

Draco saß sprachlos da, und starrte dem Professor hinterher. Was sollte das alles?

Die Große Halle war schöner dekoriert, als jemals zuvor. Lily Evans keuchte, als sie eintrat. James gluckste sanft, als sie seinen Arm ergriff. Nach 7 Jahren Hogwarts, fand sie es manchmal immer noch schwer zu glauben, dass Magie wirklich war. „Du solltest mein Haus an Weihnachten sehen.“ wisperte James. Lily errötete. Sie fühlte sich dumm, und manchmal fehl am Platz. Sie hob ihre Augen, und versuchte zu verhindern, dass James bemerkte, wie sie schwitzte. Ihre Augen fielen auf Severus, der ihr mit ein paar Slytherins gegenüber stand. Sie fühlte sich schlecht, dass sie ihn enttäuscht hatte, sie mochte ihn wirklich, aber seit jenem Tag war er eisig zu ihr gewesen. Vorher hatte sie gedacht, waren sie Freunde, jetzt waren sie nichts. Lily schenkte ihm ein schwaches Lächeln, und winkte. Sie hatte gehofft, er würde ihr Friedensangebot annehmen. Ganz im Gegenteil drehte er sich wütend von ihr weg. Er sprach niemals wieder mit ihr. Lily wandte sich James zu, der sie aufmunterte. „Hey,“ wisperte er ihr ins Ohr. „Sei glücklich, es passiert nicht jedes Jahr, dass du als beste deiner Klasse versetzt wirst.“ Sie grinste zurück. James schien immer unbesiegbar. Seine Fröhlichkeit war ansteckend. Er hatte keinen Hass in seinem Herzen, und er würde sie niemals so behandeln, wie Severus es getan hatte.

Es war Zeit, loszulassen. Sie hatte hier etwas Gutes. Über Severus nachzudenken würde sie nur unglücklich machen. James liebte sie. Sie liebte ihn. Es gab keinen Grund für sie, nicht fröhlich zu sein. Diese Nacht wurde, abgesehen von dem zerstörten Anfang, eine der glücklichsten Nächte in Lilys Leben. Es war nicht lange später, da machte James ihr einen Antrag, und sie begannen ihr Leben als Mr. und Mrs. Potter.

Severus schaute ihnen die ganze Nacht zu, aus den Augenwinkeln. Er wollte nicht, dass sie sah, dass er sich immer noch um sie kümmerte. Er erwartete, dass Potter alles kaputt machen würde, ihr alles ruinierte, schließlich war er nicht so aalglatt wie Severus. Aber dies passierte nie, Lily lachte die ganze Nacht hindurch, und jedes Mal, wenn er es hörte, fühlte Snape ein neues Messer sein Herz zerfetzen.

Der schlimmste Teil war, als ihm klar wurde, dass er alles selbst verschuldet hatte. Wenn er nicht so

wütend gewesen wäre, und sie die letzten Wochen nicht so erbärmlich behandelt hätte, hätte er immer noch eine Chance gehabt. Jetzt würde sie ihn niemals lieben; und er mit seinem schweren Herz, würde niemals fähig sein, sie so zu lieben, wie Potter es konnte. Es war vorbei. Er hatte verloren.

Draco Malfoy betrat die Große Halle, mit Pansy Parkinson, die an seinem Arm hing. Sie flüsterte ihm Kommentare über Jedermanns Erscheinen ins Ohr, und dann sagte sie ihm, wie großartig sie aussahen, wenn sie herüberkamen, um Draco's Hand zu schütteln. Ginny war bereits hier. Sie stand mit Potter, Granger, und ihrem Bruder bei den Erfrischungen. Sie hatte ihn noch nicht eintreten sehen. Snape beobachtete Draco die ganze Nacht, ihn wortlos zur Vernunft anhaltend. Draco konnte Snapes Augen auf sich fühlen, es war eine konstante Erinnerung an das, was Snape ihm gesagt hatte. War es wirklich wahr? Hatte er noch immer eine Chance bei Ginny?

Draco lächelte Pansy an. „Willst du tanzen?“ Draco nickte wortlos. Die ganze Nacht versuchte Draco, sich zu amüsieren. Es gab keinen Grund, das ganze schlimmer zu machen, als es war. Die Bühne auf dem Tanzboden wurde immer überfüllter, sie wurden immer näher an Potter und Ginny gedrängt. Draco konnte nicht anders, sondern lauschte, was sie sagten.

„... wirklich, Ginny? Es macht dir nichts aus?“

Sie schluckte. „Natürlich nicht, Harry. Wenn du mit Cho tanzen gehen willst, ist das in Ordnung. Sag ihr, dass es mir leid tut, dass Dean's Bein verletzt ist.“

Harry lächelte. „Danke Ginny. Ich schulde dir was.“ Und er ging, vermutlich, um Cho Chang hinterher zu jagen.

„Draco?“ schrie Pansy ihn fast an. Ihm wurde plötzlich klar, dass sie gesprochen hatte, und er ihr keine Aufmerksamkeit geschenkt hatte.

„Ja?“ fragte er verwirrt.

„Ich gehe mein Make-up aufbessern.“ Draco seufzte und ließ sie gehen. Das war bereits das dritte Mal in dieser Stunde. Ihm wurde schmerzhaft bewusst, dass er jetzt mit Ginny Weasley auf dem Tanzboden stand, und keiner von ihnen einen Tanzpartner hatte. Ginny grinste ihn zögernd an. „Wohin ist Pansy gegangen?“

„Ihr Gesicht anziehen.“ sagte er gedehnt, und versuchte, nicht zu überheblich zu schauen.

„Wohin ist Potter gegangen?“ Er gab vor, nicht gehorcht zu haben.

„Er ist mit Cho Chang tanzen gegangen.“ antwortete sie einfach, dann fügte sie hinzu: „Er wollte eigentlich mit ihr gehen, aber er hat verdammt lange gewartet, und seine Chance verpasst. Mal wieder.“

Draco war schockiert. Also war es kein romantisches Date, sondern eher ein Last-Minute „Bitte-Ginny-ich-hab-niemand-anders“-Ding.

„Ich wollte es dir schon vorher sagen, aber,“ spottete sie, „du warst so dumm.“ Draco fand seine Füße plötzlich sehr interessant.

„Oh.“ das erste Mal in seinem Leben war er sprachlos. Ginny jedoch schien die Situation sehr lustig zu finden. Sie versuchte, ihr Kichern zurückzuhalten, aber konnte es nicht.

„Willst du bloß hier rumstehen? Willst du mich nicht fragen, ob ich mit dir tanze?“

„Tanzen?“ er war ein bisschen überrascht, dass sie immer noch wollte, nachdem er sie die letzten Tage so schrecklich behandelt hatte.

„Das ist ein Tanzboden.“

Als Pansy Parkinson in die Große Halle zurückkam, konnte sie ihr Date nirgendwo entdecken. Draco war nicht bei Crabbe und Goyle, er holte kein Essen, und niemand der anderen Slytherins hatte ihn gesehen. Dann hörte sie wispernde Stimmen von Lavender Brown und Parvati Patil.

„Hast du Draco Malfoy gesehen?“ kicherte das Paar.

Pansy wirbelte herum, und folgte ihren Augen. Sicher, dort war Draco, und er tanzte. Pansy starrte verständnislos. Wer war das Mädchen, mit dem er da war? Sie kannte kein Slytherinmädchen mit roten Haaren... Dann schlug es ein wie ein Blitz. Das war Ginny Weasley! Ihre Kinnlade fiel herunter. Sie konnte nicht glauben, dass Draco mit einer Gryffindor tanzte, und dann auch noch mit einer Weasley! Es war bemitleidenswert. Und doch: Es was etwas an der Art, wie er sie anschaute, das wehtat. Er hatte Pansy nie so angeschaut.

Einen Augenblick war Pansy traurig. Dann wurde sie wütend. Aber nach ein paar Momenten schnellen Gefühlswechsels wurde ihr klar, dass sie und Draco sich niemals nahestanden hatten. Und so lange, wie die dort Hauslinien brachen, war da noch dieser Ravenclaw, auf den sie ein Auge geworfen hatte...

Die große Halle schwirrte. Draco Malfoy und Ginny Weasley? Einige Slytherins starrten ungläubig und schüttelten ihre Köpfe, während sie Dinge wie „Verräter“ murmelten. Die Gryffindors warteten auf Ron Weasley's Reaktion, bevor sie etwas zu überhastetes taten, aber sie waren ein bisschen geschockt darüber. Was dachte sich Ginny? Einige wenige Schüler schienen dies als Entschuldigung auszunutzen, um mit Schülern anderer Häuser flirten zu gehen. Millicent Bullstrode wurde gesehen, als sie Neville Longbottom schöne Augen machte.

„Malfoy?“ Ron stand am Rand des Tanzbodens, und starrte seine Schwester an. Er wusste nicht, was er über diese neue Entdeckung denken sollte. „Malfoy?“ wiederholte er verständnislos. Er kam einfach nicht dahinter.

„Was ist los?“ Harry kam herüber, verwirrt über das fremdartige Benehmen seines Freundes. Es

schien, als sei er die einzige Person, die das tanzende Duo noch nicht bemerkt hatte. Ron deutete einfach auf sie. Harry riss vor Staunen den Mund auf.

Hermione, Ron's Date, kicherte. "Ehrlich. Ihr Jungs interessiert euch für nichts außer Quidditch und furchteinflößende Monster, nicht wahr?" Sie wandten sich ihr mit anklagenden Blicken zu, die sie nur noch mehr zum lachen brachten. „Er gab ihr schon seit Monaten Nachhilfe in Zaubertränke. Ich glaube, sie ist in ihn verliebt.“

Monate? Harry schaute zu Ron, und wunderte sich, wie er das hatte übersehen können.

Dann wurde es ihm klar. Er hatte nicht gemerkt, was mit Ginny vor sich ging, weil er zu sehr mit Cho beschäftigt gewesen war. Ginny lachte nun über etwas, das Draco gesagt hatte. Harry runzelte die Stirn. Er hätte darüber Bescheid wissen sollen, schon vor heute Nacht. Es war, wie am Ende eines Films anzukommen, alles war schon bestimmt, er konnte nichts tun. Ginny war nun mit Draco zusammen, und er hatte nicht länger einen Platz in ihrem Herzen.

Am Lehrertisch wippte Severus Snape mit dem Fuß zur Musik mit, und schaute Ginny und Draco beim tanzen zu. Er hatte Lust, zu tanzen, weil es ihn an eine Zeit erinnerte, in der er es nicht gekonnt hatte. Seine Augen blieben an einem schwarzhaarigen Jungen hängen. Er hatte gerade gelernt, dass ein gewisses rothaariges Mädchen von jetzt an mit jemand anderem zusammensein würde. Harry war widerstandsfähig, er würde weiterleben. Und doch konnte Severus nicht anders, als mit dem Jungen mitzufühlen. Armes Kind, dachte er. Jemand hinter ihm räusperte sich.

„Ich hätte nicht gedacht, dass du etwas mit Harry Potter gemeinsam hast, Severus.“ sagte Albus Dumbledore, und seine Augen zwinkerten belustigt. Snape wollte fragen, woher er dies wusste, aber die Antwort darauf war sichtbar. Es war schwer, Dumbledore etwas vorzuenthalten. Der Schulleiter winkte, als er Madam Pomfrey zum Tanzboden führte.

Und zum ersten Mal seit langer Zeit lachte Snape.